

Dalles Chief Eagle: WINTERCOUNT – Dämmerung über dem Land der Sioux (Historischer Roman) – 281 Seiten. Gebunden. Umschlagbild von Marion und Doris Arnemann. 2009. 22,50 Euro
TRAUMFÄNGER-Verlag, Dorfener Weg 14, 83104 Hohenthann-Schönau
Email: info@traumfaenger-verlag.de Internet: www.traumfaenger-verlag.de

Dieser historische Roman erzählt die dramatische Geschichte des jungen Lakota-Krieger Keyaschante -Schildkrötenherz – und seiner weißen Frau Tscheyesa-win. Dallas Chief Eagle beschreibt eindringlich den letzten Widerstand seines Volkes und zeigt beispielhaft durch das Schicksal des jungen Paares die tiefgreifenden Veränderungen, mit denen die Lakota Ende des letzten Jahrhunderts zu kämpfen hatten. Damit erhält die kulturelle Umwälzung, mit der die Indianervölker Nordamerikas konfrontiert waren, eine menschliche Dimension, anstatt nur in Zahlen, Statistiken und sachlichen Berichten im Unpersönlichen zu versinken. Angefangen von der freien Zeit auf der Prärie, bis hin zum Massaker am Wounded Knee. Geschichte, aus der Sicht der Betroffenen.

Dallas Chief Eagle ist Sioux-Indianer. Er wurde am 14. August 1925 in einem Tipi auf der Rosebud Reservation in South Dakota geboren. Er besuchte das Internat in der St. Francis Mission und lernte dort Englisch, Aber er vergaß seine Muttersprache „Lakota“ nicht, obwohl in jenen Tagen seitens der Missionare versucht wurde, Lakota-Traditionen zu unterdrücken. Nach seiner Schulausbildung trat er den amerikanischen Streitkräften bei und kämpfte im 2. Weltkrieg im Pazifik. Als ausgezeichnete Boxer trainierte er auch nach seiner Zeit bei der Armee indianische Kinder. Er sah sich selbst als Botschafter seines Volkes und dessen Geschichte und Kultur. Das Buch „Wintercount“ erschien erstmals 1967. In dem Werk wird deutlich, daß Dallas Chief Eagle als junger Mann noch mit Stammesangehörigen sprechen konnte, die das freie Leben auf der Prärie erlebt hatten. Das macht dieses Buch zu einem Zeugnis der Vergangenheit. Dallas Chief Eagle starb am 22. Juli 1980, im Monat der „Schwarzen Kirschen“.

Was dieses Buch auszeichnet ist seine Authentizität, weil hier ein Lakota über die Lebensart und Lebenssicht der Lakota schreibt. Man begegnet historischen Gestalten wie Red Cloud, Sitting Bull und Crazy Horse. Es kommt dabei nicht unbedingt darauf an, daß gelegentlich historische Ungenauigkeiten auftreten; es handelt sich um kein Sachbuch, um keine Dokumentation.

Auch wer mit heutigen Indianern spricht muß ertragen, daß sie Geschichte manchmal anders erzählen als sie dokumentiert ist. Es ist ihr Recht, und von daher gibt auch dieses Buch einen Einblick in die Gedankenwelt der Lakota, und das macht seinen Wert aus.

Der Verlag hat Mut bewiesen, ein solches Buch so aufwendig und schön gestaltet zu veröffentlichen und damit einen schwierigen Markt zu bedienen. Das Buch ist sehr lesenswert.

Dietmar Kuegler